

Petrus meint es gut mit uns - auf Tour in MacPom und BB!

Spätestens zur Jahreshauptversammlung 2016 steht fest, wir fahren in der ersten Maihälfte beginnend vor Himmelfahrt und endend Pfingstsonntag in die Seenplatte von Mecklenburg-Vorpommern (MacPom) und Brandenburg (BB). Wir, das sind Klaus, Lothar (1. Hälfte) und ich. Weitere Interessenten haben sich leider nicht gemeldet, was wir sehr bedauern. Als örtliche Standorte habe ich vorsorglich die Campingplätze Röblinsee in Fürstenberg und Schlabornhalbinsel in Zechlinerhütte reserviert. Wie sich später herausstellt, hätten wir diese beiden Plätze auch ohne Voranmeldung ansteuern können. Obwohl diese Gegend vor der Haustür von Berlin liegt ist das Campingangebot so groß, dass vielerorts immer noch freie Stellplätze zu sehen sind.

Auf beiden Plätzen werden wir freundlich empfangen. Beide aufgesuchten Plätze stuft ich als naturnah ein. Wir können uns mit unseren Wohnwagen und Zelt hinstellen wo wir wollen. Als wichtigstes Beurteilungskriterium der Plätze gelten für mich deren Sanitäreinrichtungen. Diese sind teilweise älteren Ursprungs aber sauber. Für uns Paddler allemal ausreichend.

Wichtig sind für uns "Ältere Semester" unter den Paddlern die Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten am Platz. Da ich mich längst auch zu den "Paddelopas" zähle, schaffe ich es an den niedrigen Kajakstegen und -pontons mit dem Ein- und Aussteigen noch einigermaßen, aber unterwegs ist es schon hilfreich, helfende Hände dabei zu haben. Hier noch einmal ein Dankeschön an beide Mitstreiter!



Wir sind natürlich nicht die Einzigen auf dem Wasser! An Himmelfahrt (Vatertag im Westen und Herrentag in den ostdeutschen Ländern) nimmt der Bootsverkehr in allen Größenordnungen zu. Motoryachten in Formaten, dass sie gerade so unter den Brücken hindurchkommen bzw. die Schleusentore passieren können. Die Menge solcher Superboote auf dem Wasser und in den Marinas lässt erahnen, wie viele Millionen EUROS sich in den Händen weniger befinden. Aber auch die Anzahl kleinerer Motorboote ist beträchtlich. Sei es nur ein Angelboot, alle sind sie mit einem Benzin- oder Elektromotor angetrieben. Gerudert werden solche Boote kaum noch. Kajak- und Canadierfahrer sind an den Feiertagen in erfreulicher Anzahl auf dem Wasser anzutreffen. faltbootfahrer sind noch sehr viele auch mit Booten neuerer Bauart, auf dem Wasser zu sehen. Erfreulich ist - man grüßt sich meistens!



Ohne Schleusen kann man nicht über die gesamte Seenlandschaften fahren. Viele Schleusen sind wohl in Selbstbedienungsschleusen umgebaut worden. Hält man sich korrekt an die Bedienungsanleitung, kann kaum etwas schief gehen. Großen Ärger bereitet das noch in letzter Minute Einfahren in die Schleuse bei Rotlicht! Der gesamte Schleusenbetrieb blockiert und kann nur von Hand durch einen Bediensteten der Schifffahrtsverwaltung gelöst werden. Das kann

länger als eine Stunde dauern!

Was soll ich vom Wetter berichten? Es ist einfach fantastisch gewesen! Petrus hat es sehr gut mit uns gemeint. Bis auf etwas Regen am Vormittag des ersten Tages, einem kurzem leichtem Gewitter mit erbsengroßen Hagelkörnern am vorletzten Tag und vielen Wolken mit deutlich niedrigeren Temperaturen am Pfingstsonnabend strahlt die Sonne pur vom Himmel. Ausreichender Sonnenschutz ist täglich gefragt aber meistens bin ich wegen des zeitweilig kühlen Windes mit langärmeligen Hemd gepaddelt. Abends wird es deutlich kühler und in den ersten Tagen habe ich früh morgens ein wenig eingeheizt, um die niedrigen Temperaturen der Nacht im Wohnwagen zu vertreiben. Nur kein Neid und von wegen Weichei, man gönnt sich ja sonst nichts!!!

Das Frühlingserwachen ist wieder einmal wunderschön und ein täglicher Augenschmaus. Das Blau des Himmels wird von der Wasseroberfläche reflektiert. Am Ufer kommt langsam das frische grüne Schilf durch, während das des vergangenen Jahres in gelbbraunem Farbton leuchtet. Darüber erscheint das zarte dunklere Grün der Erlen, das noch überstrahlt wird vom helleren Grün der Buchen. Auf den Hügeln stehen die teilweise mächtigen Kiefern mit den dunkelgrünen Nadeln. Sie zeigen erst später ihre frischen Triebe, wie es auch einige Eichenarten tun. Es ist insgesamt eine Farbharmonie in Grüntönen! Ab und zu leuchten dazwischen weiße Schlehenbüsche oder in den Gärten der Einwohner entfaltet sich die Blumen- und Obstbaumpracht.

Die Wasservogelwelt hat sich rar gemacht. Nur hier und da schwimmen ein paar Gänse, Stockenten, Rallen, Taucherarten und Höcker-schwäne herum und in der Luft kreisen ein paar Greifvögel. Ein Fischadler taucht kurz vor uns auf, Kraniche hören wir mehr als dass wir sie sehen und der König der Lüfte, der Seeadler lässt sich überhaupt nicht blicken. Ansonsten huscht so



manch kleiner Singvögel vorbei, den ich so schnell nicht bestimmen kann. Aber was wollen wir mehr, es ist Brutzeit die langsam zu Ende geht. Wenige Gänse-, Enten-, und Rallenküken können wir erblicken.

Es ist unser letzter Tag! Das Wetter ist umgeschlagen. Die Tagestemperatur ist deutlich kühler und am Himmel pustet der Wind so viele Wolken vorbei, dass für die Sonne nur wenig Zeit bleibt, ihre Strahlen auf die Erde zu schicken. Ein paar wenige Regentropfen fallen. Wir nutzen die Zeit und bereiten uns auf die Heimfahrt am Pfingstsonntag vor. Ein paar Stunden verbringen wir noch in Rheinsberg und besichtigen u.a. den Schlosspark.

Die Rückfahrt ist wie die Hinfahrt, kühl mit einigen Regenschauern und mit zusätzlichen kräftigen Winden aus Südwest. Petrus hat es somit insgesamt sehr gut mit uns gemeint.

Wilfried